

Einladung zur 3. Sitzung

des Studierendenparlaments der Universität Münster



Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Liebes Mitglied des Studierendenparlaments,

Leonie Bronkalla (Präsidentin)
Theresa Schüller (Stv. Präsidentin)
Luca Burg (Stv. Präsident)

hiermit lade ich Dich zur 3. Sitzung des 64. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung am 16. August 2021 um 18.15 Uhr über Zoom (Meeting-ID: 645 2713 7577, Kenncode: hurrastupa) statt.

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

- | | | |
|---------------|--|------------|
| TOP 1 | Feststellung der Beschlussfähigkeit | 09.08.2021 |
| TOP 2 | Annahme von Dringlichkeitsanträgen | |
| TOP 3 | Feststellung der Tagesordnung | |
| TOP 4 | Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen | |
| TOP 5 | Berichte aus dem AStA | |
| TOP 6 | Weitere Berichte | |
| TOP 7 | Beschluss des 11. Protokolls des 63. Studierendenparlaments | |
| TOP 8 | Beschluss des 12. Protokolls des 63. Studierendenparlaments | |
| TOP 9 | Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen | |
| TOP 10 | Bestätigung autonomer Referent*innen | |
| TOP 11 | Antrag zur Änderung des 8. Protokolls des 63. Studierendenparlaments | |
| TOP 12 | Antrag gegen das Justizneutralitätsgesetz | |
| TOP 13 | Anträge aus dem Haushaltsausschuss | |
| | I. 40/50 Jahre F24 | |

Mit freundlichen Grüßen

Leonie Bronkalla
Präsidentin des 64. Studierendenparlaments

AStA-Vorsitz • Schlossplatz 1 • 48149 Münster

An: StuPa-Präsidium

**Vorsitz des AStA der
Universität Münster**

Linus Mach und Lina Eilers

Raum 201
Sprechzeiten nach Vereinbarung

tel 0251 83 222 85
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

Montag, 16. August 2021

Bestätigung von Referent*innen

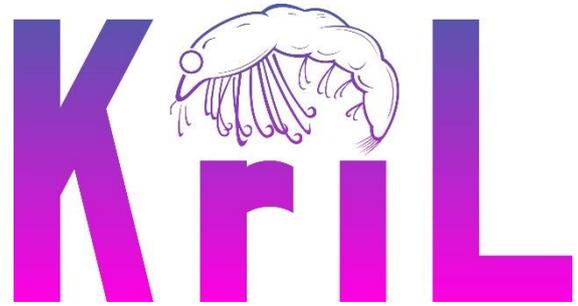
Liebes Präsidium,

wir bitten in der heutigen Sitzung des Studierendenparlamentes am 16. August 2021 um die Bestätigung ohne Befragung der folgenden autonomen Referent*innen:

Name	Referat	Wahl auf der VV	Ernennung
Samira Hassan	BIPoC-Referat	22. Juli 2021	12. August 2021
Nele Müller	BIPoC-Referat	22. Juli 2021	12. August 2021
Amelie Arnold	Lesbenreferat	06. Juli 2021	23. Juli 2021
Meike Sonnenberg	lesbenreferat	06. Juli 2021	23. Juli 2021

Vielen Dank
Lina & Linus

Dringlichkeitsantrag auf Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63. Studierendenparlamentes



Liebe Abgeordnete,

ich beantrage die Änderung des Protokolls der 8. Sitzung des 63. Studierendenparlamentes in folgender Weise:

In Z. 502f.: *Matthias Küntzel ist in den letzten Jahren vermehrt durch antimuslimischen Rassismus [...] aufgefallen.*

Schwärze in diesem Satz: ***antimuslimischen Rassismus***

Schwärze außerdem in Z. 516f.: [...] ***und befürchten, dass im geplanten Vortrag antimuslimischer Rassismus reproduziert wird.***

Begründung

Nach den üblen Verleumdungen, denen Herr Küntzel durch die Abgeordnete des SDS, Louisa Jechel, in der 8. Sitzung des 63. Studierendenparlamentes ausgesetzt war, hat er eine Unterlassungserklärung eben dieser erwirkt, in welcher sie sich verpflichtet, Herrn Küntzel nicht mehr als Rassist zu verunglimpfen. Diese Tatsache war dem Präsidium des 63. Studierendenparlamentes bekannt. Die Unterlassungserklärung von Frau Jechel bedeutet auch, dass sie Sorge zu tragen hat, dass die beanstandeten Äußerungen nicht weiterverbreitet werden. Die Verbreitung der Äußerungen findet jedoch durch die Website des Studierendenparlamentes und das dort hinterlegte Protokoll weiterhin statt. Das Präsidium des 63. Studierendenparlamentes ist der Aufforderung von Frau Jechel ebenso wie der folgenden Aufforderung ihres Anwaltes, die entsprechenden Zeilen im Protokoll zu schwärzen, nicht nachgekommen, und hat darauf verwiesen, das Protokoll müsse durch einen entsprechenden Antrag geändert werden – einen solchen Antrag haben jedoch weder Frau Jechel noch das Präsidium des 63. Studierendenparlamentes gestellt.

Es ist allerdings Herrn Küntzels Recht, nicht öffentlich als Rassist diffamiert zu werden – eine Tatsache, die auch Frau Jechel und der SDS eingeräumt haben. Das Persönlichkeitsrecht von Herrn Küntzel wird durch die Schmähungen verletzt, ebenso liegt eine Vermögensschädigung vor, da die Aussagen von Frau Jechel darauf abzielen, zukünftige Vorträge von Herrn Küntzel zu verhindern. Die entsprechenden Stellen im Protokoll müssen daher geschwärzt werden, wenn sich das Präsidium des Studierendenparlamentes nicht strafbar machen möchte. Auch drohen der Studierendenschaft Schadenersatzansprüche sowie eine gerichtliche Auseinandersetzung inklusive der entsprechenden Kosten.

Es sei darauf hingewiesen, dass auch die übrigen Aussagen von Frau Jechel in ihrem Änderungsantrag unbelegte Unterstellungen sind, die Herr Küntzel ebenso wie ich als Steller des damaligen Finanzantrages entschieden zurückweisen. Z. B. entspricht die Behauptung von Frau Jechel, Herr Küntzel habe auf der „Achse des Guten“ veröffentlicht, nicht der Wahrheit. Da es in der Unterlassungserklärung jedoch nur um die Diffamierung als „Rassist“ geht, beantrage ich nur die Schwärzung der entsprechenden Passagen.

Begründung der Dringlichkeit

Die Persönlichkeitsrechtsverletzung ebenso wie die Vermögensschädigung müssen schnellstmöglich beendet werden – dies ist das Recht von Herrn Küntzel. Außerdem sollte die Verfasste Studierendenschaft der Universität Münster sich verpflichtet fühlen, Hass im Netz entschieden und schnell zu bekämpfen.

Herrn Küntzels Anwalt hat in dessen Interesse das Studierendenparlament dazu aufgefordert, bis spätestens 21.07.2021 die seine Rechte verletzenden Inhalte zu löschen bzw. unkenntlich zu machen. Nach Ablauf dieser Frist drohen eine gerichtliche Auseinandersetzung sowie eventuelle Schadenersatzforderungen. Dieser Antrag muss daher auf der Sitzung am 19.07.2021 behandelt werden, falls einer weiteren finanziellen Belastung der Studierendenschaft vorgebeugt werden soll.

Mit freundlichen Grüßen

Jonas Landwehr für die Kritische Linke

Antrag an das Studierendenparlament gegen das Justizneutralitätsgesetz

Das Studierendenparlament möge den folgenden Antrag beschließen

"Als Vertreter*innen der Studierendenschaft der Uni Münster stellt sich das Studierendenparlament gegen das sogenannte Justizneutralitätsgesetz NRW (Gesetz zur Stärkung religiöser und weltanschaulicher Neutralität der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen). Das Rektorat ist aufgefordert, die Position der Studierendenschaft in die Hochschulrektorenkonferenz zu tragen.

Der AStA soll ausführlich über das Gesetz und dessen Konsequenzen für Studierende aufklären und diese beraten sowie sich im Rahmen seiner durch die Studierendenschaft übertragenen Aufgaben dagegen einsetzen. Dazu gehört insbesondere die Diskussion beim LandesAStentreffen um das Thema auch in Kooperation mit anderen ASten zu thematisieren und eine deutliche Positionierung zu erwirken.

Wir stehen solidarisch mit allen Personen, die von antimuslimischem Rassismus oder Antisemitismus betroffen sind - ob im Lehramt, in der Justiz oder sonst wo."

Begründung

"Das sogenannte Justizneutralitätsgesetz ist hochgradig diskriminierend. Es folgt dem starken antimuslimischen Rassismus in der Gesellschaft und problematisiert unter anderem kopftuchtragende Muslima in gesellschaftlich angesehenen Berufen. Weiter noch: Es kommt einem faktischen Berufsverbot für Jurist*innen mit Kopftuch gleich und beeinflusst und diskriminiert Menschen bereits bei ihrer Studien- und Berufswahl. Außerdem wird in die Religionsfreiheit und in die körperliche Selbstbestimmtheit von religiös praktizierenden Personen eingegriffen.

Das Verbot von Kippa, Kopftuch oder Dastar ist kein Zeichen für Neutralität, sondern ein eindeutiges Zeichen für die systematische Diskriminierung von (religiösen) Minderheiten.

Dass das Grundrecht auf Religionsfreiheit auch vor Gericht gilt, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Ferner ist ein Rückschluss von der privaten Entscheidung ein Kopftuch zu tragen, auf die Gesinnung einer Person und einer eventuellen Verletzung der weltanschaulichen Neutralität unzulässig.

Das Aktionsbündnis muslimischer Frauen stellt deutlich klar:

"Für muslimische Frauen liegt deshalb der fatale Eindruck einer Beliebigkeit nahe, wobei es scheint, dass umso striktere Kopftuchverbote für notwendig erachtet werden, je mehr Ansehen eine Position mit sich bringt. So wird vor kopftuchtragenden Frauen vor allem der Zugang zu hochqualifizierten Berufen mit entsprechendem Renommee verwehrt; das verfestigt ihre Wahrnehmung als Frauen, die allenfalls einem nichtqualifizierten Beruf nachgehen können. Wir muslimischen Frauen müssen ein Recht darauf haben, diese ungerechtfertigten Stigmata zu widerlegen und durch gleichberechtigte Teilhabe als würdige, gleichberechtigte Mitbürgerinnen angesehen zu werden. Eine solche gleichberechtigte Teilhabe setzt öffentliche Sichtbarkeit in allen öffentlichen Bereichen voraus."

Der Staatsrechtler an der Uni Münster Prof. Dr. Hinnerk Wißmann differenzierte weiter:

"Die Eingliederung in den öffentlichen Dienst schafft erstens zwar besondere Pflichten, beseitigt jedoch auch im Moment der Amtstätigkeit nicht die Grundrechtsberechtigung – Staatsdienst bedeutet nicht Dienst an einem abstrakten Staat, sondern Dienst von Bürgern für Bürger. Ganz selbstverständlich nehmen deshalb auch Richter etwa hohe und nach außen gut erkennbare Ehrenämter in den christlichen Kirchen und bei gesellschaftlichen Akteuren aller Art wahr."

Wir bitten euch um die Unterstützung des Antrags.

Solidarische Grüße

Cemile Duymaz, Kübra Senel, Kira Sawilla, Samira Hassan & Abdullah Altindal für Bündnis K - Hands Off My Religion

Der Antrag wird außerdem von folgenden Einzelpersonen und Gruppen unterstützt:

Unterstützende Einzelpersonen

Aynur Karanfil, Esra Özer-Saban, Beyza Nur Kacak, Semiha Gündoğan, Abdul-Kerim Jakupovic, Zehra Küçük, Melike Yerek, Mirije Emini, Schahira Abdel Bayen, Talha Sen, Nafriza Uwais, Aleyna Sahin, Gülhanım Tatar, Elif Nur Korkmaz, Aleyna Özdemir, Sarah Santowski, Rabia Tasci, Melih Mikail Fidan, Beyza Yeyit, Fitim Sallaj, Esra Cetin, Şevval Karakabuk, Dilara Aydın, Sahar Serdah, Akin Gülünoglu, Harun Özgüven, Reyhan Yanar, Hanin Zidan, Johanna Awadh, Sara Attar, Berrin Birli, Hüsna Nur Yıldız, Rabia Yeliz Kerman, Anna Nickel, Jan Wiemers, Alexander Monhof, Rebekka Goerke, Freddie Sommer, Anna Störmann, Lou Salome Eckel, Boris Röhrig, Maher Seger, Silvia Marx

Unterstützende Gruppen

Isaak Bicks, Aliya Cengiz, Tehseen Jäger, Nicolas Stursberg, Rebekka Birkmann, Elif Islam, Clara Lindner, Noemi Piontek, Julius Sommer, Ronja Vollmari, Maret Speemann, Sophie Kiko, Jacob Hassel, Linus Mach
für CampusGrün

Samira Hassan & Nele Müller
für das autonome BIPoC-Referat

Carlotta Musiol, Jeremy Philipp, Paul Bohmann, Selin Özgüç
für die Kritischen Jurist*innen

Hannah Harhues, Timo König, Lennart Beeken, Dana Soubh, Jan-David Wiegmann, Louisa Jechel, Marc Lütkehermöller, Lisa Kluge, Laura Höh
für den SDS

Şeyma Özdemir & Selma Güney
für Projekt Muslima Empowerment

Deborah Aimionowane
für das AStA-Referat für Politische Bildung und Diversity

Amina Ćatić
für die Fachschaft Arabistik

Nika Jockenhöfer und Philipp Schultes
für die Lehramtsbeauftragung des AStA

Die Liste

Die Juso-Hochschulgruppe

Die Fachschaft Politikwissenschaft

Die Fachschaft Soziologie

Die Fachschaft der islamischen Theologie

Quellen

Wißmann. Landtag Nordrhein-Westfalen. Stellungnahme 17/1847

Im Internet: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-1847.pdf>

Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland. Landtag Nordrhein-Westfalen.
Stellungnahme. Aktionsbündnis: 17/1999

Im Internet: <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST17-1999.pdf>

Haushaltsausschuss

des Studierendenparlaments



HHA | c/o AStA Uni Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

Haushaltsausschuss des 64.
Studierendenparlaments der Universität
Münster

Julius Sommer (Vorsitz)
Giselle Ruynat (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Empfehlung an das Studierendenparlament

Sehr geehrte Parlamentarier*innen,

der Haushaltsausschuss hat sich in seiner 2. Sitzung nach Besprechung des Antrags „40/50 Jahre F24“ für eine Annahme desselben ausgesprochen (4/3/0).

Mit freundlichen Grüßen

Julius Sommer & Giselle Ruynat
Vorsitzende des Haushaltsausschusses

KulturVerein Frauenstraße 24 e.V.
Frauenstraße 24
48143 Münster



Studierendenparlament der Universität Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

12.7.2021

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Haus Frauenstraße 24 spielt für die Studierendenschaft in Münster eine ganz besondere Rolle:

Der erfolgreiche Kampf um den Erhalt des Hauses als preisgünstiger Wohnraum insbesondere für Studierende 1973 – 1981, der wesentlich von der Studierendenschaft getragen wurde, hat die „F24“ zum **politischen Symbol** für diese immer noch aktuelle Forderung gemacht.

Dieser Erfolg hat dazu geführt, dass das Haus heute als **aktuelles Beispiel für preisgünstiges Wohnen von Studierenden** mit weitgehender Mieterinnenbeteiligung gelten kann; der AStA als Träger der Vermietung hat hieran entscheidenden Anteil.

Die „F24“ ist **Treffpunkt für Studierende** und Ort zahlreicher kultureller und politischer Veranstaltungen von Studierenden.

Am 25. März 1981 – vor 40 Jahren – wurde die Übernahme des Hauses Frauenstraße 24 durch die LEG und damit der Erhalt des Hauses (gegen die Abrisspläne) bekanntgegeben. Am 3. Oktober 1973 – vor bald 50 Jahren – begann die Besetzung des Hauses. Zu diesen beiden Anlässen führt der KulturVerein Frauenstraße 24 in den Jahren 2021 bis 2023 verschiedene Aktionen und Projekte unter dem Titel „40/50 Jahre Frauenstraße 24“ durch. Der Schwerpunkt liegt dabei im Jahr 2021; die für dieses Jahr geplanten Aktionen waren ursprünglich für den März geplant, mussten aber pandemiebedingt auf den Oktober verschoben werden.

Weitere Informationen zu den Aktionen „40/50 Jahre Frauenstraße 24“ entnehmt bitte der anhängenden Beschreibung.

Die Veranstaltungen und Aktionen, v.a. die Lichtinstallation am 8. und 9.10.2021, erfordern einen erheblichen finanziellen Aufwand. Förderer sind bisher die Stadt Münster, die Kulturstiftung der Sparkasse Münster und das Land Nordrhein-Westfalen sowie viele Einzelspender. In Vorgesprächen mit dem Sozialreferat des AStA haben wir bereits angeregt, dass auch die Studierendenschaft die genannten

Vorhaben fördern könnte, da unsere geplanten Ausgaben zurzeit noch nicht vollständig gedeckt sind.

Aus diesem Grunde beantragen wir einen Zuschuss zu den im Anhang erläuterten Veranstaltungen und Aktionen im Jahr 2021 in Höhe von

3.000,00 Euro.

In der Anlage findet ihr den ziemlich komplexen Finanzierungsplan. Die Komplexität ergibt sich daraus, dass ein Großteil der Fördermittel aus dem sogenannten "Heimatfonds" des Landes NRW stammt. Dieser Fonds fördert lokale Vorhaben in Höhe des Doppelten dessen, was lokal an Eigenmitteln, Spenden usw. aufgebracht werden kann.

Die beantragte Zuwendung der Studierendenschaft findet sich in diesem Plan unter dem Stichwort „AStA“ in Zeile 50 bei den Deckungseinnahmen wieder, zusammen mit Förderbeträgen der Kulturstiftung Sparkasse, der Universität und einer Spende der Brauerei, die die F24 beliefert. Die Kulturstiftung Sparkasse fördert mit 9.000 Euro, der Förderbescheid liegt vor. Die Brauerei spendet 2.000 Euro, auch diese Spende ist sicher. Bei euch sind 3.000 Euro beantragt. Bei der Uni waren 2.650 Euro beantragt, die lehnt jedoch eine Förderung ab. So setzt sich der geplante Gesamtbetrag "Förderung durch Dritte" von 16.650 Euro zusammen.

Die ausbleibenden 2.650 Euro der Universität versuchen wir gerade, durch einen Beitrag der Bezirksvertretung Mitte auszugleichen. Umso notwendiger sind wir auf euren Beitrag angewiesen.

Eine direkte Zuordnung einer bestimmten Förderleistung zu bestimmten Ausgabenpositionen ist bei der Komplexität einer solchen Förderung leider nicht möglich. Die beantragte Förderung der Verfassten Studierendenschaft verstehen wir vor allem als Beitrag zu den Aufwendungen für Podiumsdiskussion und Aktionen gegen die Wohnungsnot und als Beitrag zu den Aufwendungen für die Lichtinstallation am 9.10. und der Einbeziehung der Universität/der Studierendenschaft (Gebäude Schloss) in diese Aktion.

Gern erläutere ich euch die Zusammenhänge auch noch genauer, wenn dies erforderlich ist, oder trage sonstwie zur Verständlichkeit des Förderantrags bei.

Wir hoffen sehr, dass ihr unserer Bitte nachkommen könnt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Joachim Hetscher
für den KulturVerein Frauenstraße 24

Aktionstage „40/50 Jahre Frauenstraße 24“ – Oktober 2021

Der KulturVerein Frauenstraße 24 e.V. wird in den Jahren 2021 und 2023 das Haus Frauenstr. 24 in Münster (F24) und seine Geschichte in der lokalen Öffentlichkeit thematisieren. Dabei sollen dokumentarische, interaktive und aktionsorientierte Formen entwickelt und umgesetzt werden.

Besondere Anlässe für die intensive Beschäftigung mit dem Heimatort F24 sind zwei in den nächsten Jahren anstehende Jahrestage: Am **25. März 2021** jährt sich zum vierzigsten Mal der Tag, an dem der Ankauf und damit endgültige Erhalt des seit 1971 vom Abriss bedrohten Hauses bei einem öffentlichen Bürgerforum vor dem Stadtweinhaus durch Vertreter der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) bekannt gegeben wurde.

Am **3. Oktober 2023** sind es 50 Jahre her, dass das mittlerweile (seit November 1981) denkmalgeschützte Haus besetzt wurde, um die bereits begonnene Zerstörung durch den Makler Stürmer zu verhindern und notwendigen preiswerten Wohnraum für Studierende in Münster zu erhalten.

Mit den Veranstaltungen soll u.a. herausgearbeitet werden, welche besondere Bedeutung die Auseinandersetzung um die F24 für die Studierenden und die Studierendenbewegung sowie für die Stadtgesellschaft in Münster hatte.

Der KulturVerein hat Aktivitäten geplant, mit denen Elemente der achtjährigen Auseinandersetzung 1973 – 1981 wieder aufgegriffen werden (Parteien-Hearing, Kulturveranstaltung Heißer Freitag, Innenstadt-Aktion zur Wohnungssituation, Infostand, Tag der offenen Tür, Ehemaligentreffen) und will damit erfahrbare Bezüge zwischen den historischen Ereignissen und aktuellen Entwicklungen herstellen. Mit der besonderen Lichtinszenierung „Heimatleuchten“ soll eine große Öffentlichkeit hergestellt werden und symbolisch die durch die damalige Auseinandersetzung hergestellte Verbindung zwischen Universität und Studentenschaft, Kirche und Stadtgesellschaft dargestellt und nachvollziehbar gemacht werden.

Darüber hinaus werden in diversen Arbeitsgruppen die Geschichte der Studentenbewegung in den 1970er Jahren, die Geschichte des Hauses und ihre Bedeutung für die Wohnungspolitik mit Bezügen zur heutigen Situation, die kulturellen Aktivitäten in der Auseinandersetzung und die Auswirkungen der Verfassten Studentenschaft auf die Kulturentwicklung der Stadt Münster thematisiert sowie ein Forschungsarbeiten zur lebensgeschichtlichen Entwicklung der Beteiligten den Prozess vertiefen.

Alle Aktivitäten werden dokumentiert und zeitnah über die Homepage des KulturVereins F24 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie fließen gleichzeitig in eine Ausstellung „50 Jahre F24 2023“ im Stadtmuseum und in ein Buch zur Geschichte des Hauses ein, die ebenso wie ein kinoreifer Dokumentarfilm zur Geschichte des Hauses bis 2023 fertiggestellt werden sollen.

Nicht nur diese Elemente werden zur Nachhaltigkeit der Aktivitäten zu 40/50 Jahre F24 beitragen. Der KulturVerein arbeitet – u.a. in Zusammenarbeit mit dem AStA - daran, dass die Frauenstraße 24 über die Jahre 2021-23 hinaus die Themen „Wohnraum sichern – Spekulation verhindern – Eigentum

verpflichten“ weiterverfolgen kann.

Die Planung zu den Jahrestagen 40/50 Jahre Frauenstraße 24

Vorbereitende Arbeiten und Projekte im Jahr 2020:

Dokumentation im Stadtarchiv Münster (2020 ff.)

Ausgangspunkt der Planungen war am **14.05.2020** die Übergabe von tausenden Dokumenten, Fotos, Presseartikeln und Flugblättern durch den KulturVerein F24 an das Stadtarchiv Münster mit dem Ziel, die Materialien uneingeschränkt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Erforschung durch Studierende der WWU (2020)

In einer Übung von **April bis Juli 2020** des Instituts für Neuere und Neueste Geschichte der WWU in Kooperation mit dem Stadtarchiv Münster unter der Themenstellung „**Wohnraumrettung oder Hausfriedensbruch? Die Frauenstraße 24 als Kristallisationspunkt studentischer Hausbesetzungen**“ nutzten 30 Studierende die bereitgestellten Materialien bereits für die historische Aufarbeitung.

AK Studentenbewegung und die F24

Auf Initiative von Wolfram Kuschke (ehem. RP Arnsberg u. NRW Staatsminister) trafen sich im Juli einige ASTA-Vorsitzende /-Referenten mit Hausbewohner*innen der F24, um sich über die besondere Beziehung der F24 zur Studentenbewegung der 70er Jahre in Münster auszutauschen. Der AK soll um weiteren interessierten Protagonisten aus der Zeit erweitert und fortgeführt werden.

Einbeziehung der Hausbewohner F24 in die Vorbereitung

Sowohl durch persönliche Ansprache wie durch die Teilnahme an einer seit langer Zeit wieder durchgeführten Mieterinnenversammlung hat der KulturVerein die – größtenteils studentischen – Mieterinnen und Mieter der F24 über die Planung informiert. Darüberhinaus arbeiten einige von ihnen an der Vorbereitung eines Tages der Offenen Tür während der Aktionstage mit.

7.-10.10.2021: Aktionstage 40 Jahre nach Bekanntgabe des Erhalts

Video-Interviews „Short Cuts“

zur Frage: „Was fällt Ihnen zum Begriff Frauenstr.24 ein?“

Passanten werden animiert, vor einem Transparent des Hauses eine kurze Antwort auf die o.g. Frage in eine Videokamera zu sprechen. Mit der Aktion soll plakativ dokumentiert werden, welche Verankerung der Heimatort F24 nach 40 Jahren noch in der Bevölkerung hat.

Sammlung „Lebensgeschichten“

Mit Unterstützung des „Archivs Deutsches Gedächtnis“ einem Institut der Fernuniversität Hagen werden in ca. 30 Interviews die Lebensgeschichten von an der Auseinandersetzung Beteiligten festgehalten. Auszüge davon werden für das Buch F24 verwertet und in Gänze dem Institut für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt.

Fotoausstellung – Stadtgalerie

Der umfangreiche Fotobestand aus der langjährigen Geschichte soll im Rahmen einer „Stadtgalerie“ an unterschiedlichen Orten (Kneipen, Galerien, öffentlichen Gebäuden) und im öffentlichen Raum in der City von Münster gezeigt werden. Hierzu soll es einen Flyer mit Plan und Wegführung geben.

Parteien-Hearing „Wohnungspolitik in Münster“

40 Jahre nach Bekanntgabe vom Ankauf des Hauses durch die LEG will der Kulturverein F24 gemeinsam mit dem AStA und Vertreterinnen von Wohnungsinitiativen eine Diskussion mit Vertreterinnen der Ratsparteien zur aktuellen Situation der Wohnungsnot und Wohnungspolitik in Münster durchführen (ähnlich wie „Bezahlbare Mieten – lebenswerte Stadt“ 9.9.2020). Im Rahmen der achtjährigen Auseinandersetzung wurden mehrfach Parteien-Hearings durchgeführt.

Wohnungs-Aktion in der City

In den vielen Jahren der Auseinandersetzung um den Erhalt der Frauenstr.24 hat die Hausgemeinschaft F24 und die sie unterstützenden Initiativen und Organisationen vielfältige kreative und fantasievolle Aktionen realisiert. Daran soll durch eine Flashmob-Aktion zum Thema Wohnungsnot angeknüpft werden.

„Heißer Freitag“ – Kultur in der F24

Die Kulturveranstaltungen in der Frauenstr. 24 erlangten in den 70er und Anfang 80er Jahren unter dem Label „Heißer Freitag“ Kultstatus. Dazu gehörten besonders die Auftritte der Folk-Band „Fiedel Michel“ und andere traditionsreichen Gruppen. So soll es auch am Freitag, dem 8.10.2021 sein. Verschiedene Musiker*innen aus der F24-Tradition werden den Abend gestalten.

Lichtillumination „Heimattleuchten“ (8./9.10.2021)

Mit einer **außergewöhnlichen Lichtinszenierung** von ausgesuchten historischen Gebäuden soll die besondere Beziehung zwischen den dort verorteten heimatprägenden Institutionen zur F24 dargestellt werden.

Einbezogen werden sollen:

das Schloss (die WWU-Studentenvertretungen und z.B. auch der Rektor der WWU (Hoffmann) sowie diverse Hochschullehrerinnen und Professorinnen haben sich aktiv für den Erhalt eingesetzt),

die Überwasserkirche und der Dom (der Bischof Tenhumberg und verschiedenste Kirchenvertreter, Hochschulgemeinden und Pfarrer haben den Erhalt der F24 gefordert),

das Rathaus (ist das Symbol für die Stadtgesellschaft, die auch durch die vielfältigen Initiativen und Gruppen geprägt wird, von denen sich zahlreiche Organisationen sehr aktiv für die F24 engagiert haben).

Die Fassade **Frauenstr. 24** wird mit einem **Video-Mapping** zur Geschichte des Hauses mit bewegten Bildern und Farblichtprojektionen gestaltet.

Auf der Lichtmeile (1300 m) vom Schloss bis zum Rathaus werden den Besuchern an entsprechenden Ständen internationale Spezialitäten und Getränke und Möglichkeiten zum Verweilen angeboten. Ein ausgesuchtes angemessenes Kleinkunstprogramm ist denkbar.

Infostand an der Überwasserkirche

An unzähligen Samstagvormittagen haben die Hausbewohnerinnen der F24

regelmäßig den Kontakt zur münsteraner Bevölkerung gesucht, über den Stand der Auseinandersetzung informiert und tausende von Unterschriften für den Erhalt des Hauses gesammelt.

Die ehemaligen Bewohnerinnen werden an gleicher Stelle wieder über die lange Geschichte der Auseinandersetzung, die Aktionstage und die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt informieren.

Tag der offenen Tür – Frauenstr. 24

In den vielen Jahren der Auseinandersetzung um den Erhalt des Hauses haben die Bewohner*innen der interessierten Öffentlichkeit immer wieder im Rahmen eines Tages der offenen Tür den guten baulichen Zustand des Hauses vorgeführt. Im Jahre **1982** wurden die **Wohnungen von Grund auf renoviert** (neue Bäder, Zentralheizung, Fenster ...) Aus besonderem Anlass wollen die derzeitigen Bewohnerinnen die Wohnungen der F24 nun gemeinsam mit den Ehemaligen (bei Kaffee und Kuchen) der Öffentlichkeit präsentieren.

Ehemaligentreffen

Der KulturVerein F24 lädt an diesem Wochenende mehr als 150 Ehemalige ein, um sich zum Teil nach über 40 Jahren erstmalig wieder zu sehen, um die Aktionstage miterleben zu können und um das „**MÜNSTER HEUTE**“ kennen zu lernen.

Ergänzende Projekte

Ergänzend zu den Aktionstagen im Oktober 2021 werden die folgenden Projekte verfolgt:

Kinoreifer Dokumentar-Film „50 Jahre F24“ (2023)

Der ehem. WDR-Journalist und Dokumentarfilm-Regisseur Klaus Martens erarbeitet einen Dokumentarfilm zur außergewöhnlichen Geschichte des Hauses.

Frauenstr. 24 – Das Buch (2023)

Die Historikerin Rita Weißenberg und der Buchautor Adrian Geiges haben ein Konzept für ein Buch zur Geschichte des Hauses erarbeitet, in dem unterschiedlichste Beiträge zum Verlauf der Auseinandersetzung, Zeitzeugeninterviews, zahlreiche Fotos aus der Zeit, Comics, politische Einordnungen der Auseinandersetzung damals und heute u.v.m. zu einem vielfältigen "Lese- und Bilderbuch" zusammengefasst werden sollen. Das Buch soll im Jahr 2023 erscheinen.

Ausstellung 50 Jahre F24 im Stadtmuseum Münster (2023)

Durch die Zusammenarbeit vom Stadtmuseum mit dem Stadtmuseum sowie möglicherweise unter Beteiligung des Instituts für Kulturanthropologie und europäische Ethnologie (Prof. Dr. Elisabeth Timm) unter Beteiligung des Kulturvereins F24 und von Zeitzeugen soll eine umfassende Ausstellung zur Geschichte der Frauenstr. 24 erarbeitet werden. Die Ausstellung soll die Ereignisse in spannender und kompakter Weise erzählen, interaktive und multimediale Elemente enthalten, sowie auch mit Exponaten die Geschichte möglichst plastisch darstellen. Planungs- und Vorbereitungsarbeiten ab 2020, Realisierung bis Oktober 2023.

Finanzierungsplan Förderantrag Heimat Fond 40/50 Jahre Frauenstr. 24 in Münster

überarbeitete Fassung vom 17.03.2021 nach Rücksprache mit Frau Natrup (RP MS)

2021 Aktionstage 40 Jahre F24 / Erinnerungstreffen	Plan Aus	Plan Ein
Aktionstage 7.-10. Oktober 2021		
Tag der Offenen Tür	300,00 €	
Heisser Freitag	500,00 €	
Innenstadt Aktion	1.000,00 €	
Fotoausstellungen Geschichte F24 /Studentenbewegung 70er Jahre Münster	6.000,00 €	
Ankauf und Rechte Fotos Profi-Fotografen	4.000,00 €	
Aufwandsentschädigung/Fahrtkosten Interviews "Lebensgeschichten"	1.000,00 €	
Lichtinszenierung HeimatLeuchten		
Produktionskosten,	40.000,00 €	
Stromversorgung Firma Tovar	3.000,00 €	3.000,00 €
Standgebühren Getränke und Essenstände		1.300,00 €
Erinnerungstreffen		
Erinnerungsgespräche (Frühstück)	1.200,00 €	
Erinnerungstreffen Stadtrundfahrt das Neue Münster	500,00 €	
Erinnerungsstücke u. a.	800,00 €	
Organisationskosten Gesamt		
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing / Repros	10.000,00 €	
Aufwandsentschädigung Planung /Fahrtkosten/Helfer	2.300,00 €	
Aufwandsentschädigung Texte Broschüre Erinnerungsgeschichten	5.000,00 €	
Material, sonstiges	4.000,00 €	
Geplante Ausgaben /Einnahmen Gesamt	79.600,00 €	4.300,00 €

Berechnung Fördersumme und Spenden/finanzielle Beiträge		
Geplante Ausgaben	79.600,00 €	
Abzüglich geplante Einnahmen	4.300,00 €	
Zuwendungsfähige Ausgaben	75.300,00 €	
zuzüglich Bürgerschaftliches Engagement (Eigenleistungen 15 € bei 300 Std.)	4.500,00 €	
Zuwendungsfähige Ausgaben inkl. bürgerschaftliches Engagement	79.800,00 €	
Fördersumme	39.900,00 €	
50% der zuwendungsfähigen Ausgaben inkl. Bürgerschaftliches Engagement		
Fiktive Beitrag, 50% Eigenanteil bürgerschaftliches Engagement		2.250,00 €
Finanzielle Beiträge Kulturstiftung Sparkasse, ASTA, WWU, Spende Brauerei		16.650,00 €
Finanzierungsbeitrag Kulturverein F24		1.000,00 €
Spenden Fundraising		8.000,00 €
Spenden und sonstige finanzielle Beiträge Gesamt		27.900,00 €
inkl. fiktive Beitrag, 50% Eigenanteil bürgerschaftliches Engagement		
Eigenanteil Stadt Münster		12.000,00 €
Spenden, finanzielle Beiträge und Eigenanteil Gesamt		39.900,00 €
inkl. fiktive Beitrag, 50% Eigenanteil bürgerschaftliches Engagement		